

does the earth not
get hiccups from swallowing
revolutions?
can unmarked graves not
groan under the burden
of the secrets
they are forced to bear?
can the universe not
testify that death will not be
the end of ideas?
«we will win» by vic'adex

Technische Leitung
Andreas Bögli

**Stellvertretender
Technischer Leiter**
Peter Meier

Beleuchtung
Karl Gärtner, Ueli
Kappeler, Sina Knecht,
Martin Wigger

Video
Karl Gärtner,
Robert Meyer

Ton
Elisha Heller, Rolf
Laureijs, Robert Meyer,
Fritz Rickenbacher

Bühnentechnik
Silvan Ammon,
Fabian Fässler,
Michel Schaltenbrand

Schlosserei
Cristiano Remo

Schreinerei
Luca Brühwiler,
Sybille Eigenmann,
George Kleinberger

Malsaal
Noëlle Choquard,
Duscha Scheerle

Deko
Maja Beer,
Doris Zurbrügg

Requisite
Irina Maffi,
Hans Manz

Schneiderei
Susanne Ehrenbaum,
Ruth Schölzel,
Rahele Zweifel

**Auszubildende
Schneiderei**
Lena Egger, Alaya Lüthi,
Sophie Gehrke

Praktikum Technik
Elias Ruhr

Garderobe
Susanne Ehrenbaum,
Anina Steiner,
Selina Tholl

Maske
Diane Buthia,
Denise Christen,
Corinne Gujer

Impressum
Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

Kontakt
+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Text
Julia Reichert,
Jonah Schenkel

Redaktion
Michel Rebosura

Gestaltung
Ahjin Kim

Druck
A. Schöb Druckerei AG



theaterneumarkt.ch

neumarkt
playground theater akademie digital

Mit
Yan Balistoy, Challenge
Gumbodete, Melina
Pyschny

Regie & Gestaltung
Daniela Ortiz

Poem
«We Will Win» Vic'Adex

Trompete
Silvan Schmid

Dramaturgie
Julia Reichert

Regieassistentz
Sophia Senn

Ausstattungsassistentz
Noé Wetter

Produktionshospitantz
Jonah Schenkel

**Ausstattungs-
hospitantz**
Carolina Misztela

Beratung Puppenspiel
Sebastian Ryser

Kostümmitarbeit
Ruth Schölzel

Bühnenmitarbeit
Peter Meier

**Everyones Darling,
Inspiration & Best
Smile**
Camilo und Inti Puma

Besonderer Dank an
José Carlos Llerena
Robles für seine Be-
gleitung. Gracias a Mimi
por su apoyo especial –
und allen, die sich Zeit
genommen haben, in
Hintergrundgesprächen
ihr Wissen mit uns zu
teilen.

Premiere
16. Februar 2023

die künstlerin

Wir haben die peruanische Künstlerin Daniela Ortiz eingeladen, bei uns ein Theaterstück zu realisieren. Ihre Arbeiten sind in vielen europäischen Kunstinstitutionen zu sehen, so im Museo Reina Sofía, Museum Ludwig in Köln und an der Art Basel. Dabei hat Daniela, die vor ihrer Rückkehr nach Peru lange in Barcelona lebte, ein streitbares Verhältnis zu Europa. Ihre Arbeiten, so bunt, zugänglich und humorvoll sie sein mögen, zeugen von einem anticolonialen Blick auf ausbeuterische Weltverhältnisse und die Rolle des Globalen Nordens. Sie tragen Werktitel wie «THE ABC OF RACIST EUROPE», «LET THE POOR EAT BREAD AND MAKE THE RICH EAT SHIT» oder «THE REBELLION OF THE ROOTS». Sie arbeitet mit verschiedenen Formen und Medien: Objekte, Bilder, Keramik, Puppen und Kinderbücher. Und fast immer erzählt sie Geschichten – lustige, böse, hoffnungsvolle, oft mit einer Form von «poetischer Gerechtigkeit», die sich aus dem «magischen Realismus» speist: Da erschlagen die Kokosnüsse von in Botanische Gärten gesperrten Palmen migrationsfeindliche Innenminister und gewalttätige Polizisten ersticken an einer importierten Physalis oder der Geist des nach Europa verschleppten Sohnes des anticolonialen Rebellen Túpac Amaru unterstützt aus dem Jenseits soziale Graswurzelbewegungen. Dass Daniela dafür oft «kindliche» Medien und Formate wählt, ist kein Zufall: Zum einen macht die vermeintliche Harmlosigkeit von Puppenspielen oder Kinderbüchern es möglich, brutale Realitäten, aber auch anticoloniale Rachefantasien zu artikulieren, zum anderen sind diese Formen sehr zugänglich und auch Menschen ohne elitäre Kulturpraxis vertraut. Das ist ihr zentrales Anliegen: Verständlich zu sein und Menschen zu erreichen, auch jenseits der – oft *weissen* – Kulturinstitutionen. Dabei verzichtet sie bewusst auf elitäre Codes. Und sie scheut Erklärtermassen weder politische Pädagogik noch Propaganda: Denn bei aller Liebe zur Kunst sind ihre politischen Anliegen immer von grösserer Dringlichkeit. Erst recht seit der repressiven Gewalt gegen Demonstrierende in Peru.

das stück

Das Nachdenken über eine Geschichte der Baumwolle führte Daniela zum historischen Fall der Cromotex-Textilfabrik und damit zu einem beeindruckenden Beispiel von gewerkschaftlich

organisiertem Widerstand. Ausgehend davon entwickelte sie ihr erstes Theaterstück in vier assoziativ verknüpften Bildern. Sie spinnt einen losen Faden durch den Stoff der kolonial geprägten Welt: Im ersten Bild konfrontiert ein Textilarbeiter aus dem Globalen Süden das Publikum mit seiner Wut. Im zweiten schwadroniert sich eine westliche Politikerin, allegorische Figur des «*weissen* Feminismus», in Rage. Im dritten singt ein Chor ausgebeuteter Pflanzen, die sich dem Widerstand angeschlossen haben: Baumwolle, Coca, Kautschuk, Zucker, Tabak und Mais (die Genossen Kaffee und Kakao fehlen, die hat der Schweizer geholt). Ihr Anführer und Schutzpatron: François Mackandal, historische und mythische Figur des haitianischen Widerstands, der – mit einem Gedicht von Vic'Adex – bekräftigt, dass Revolutionen nicht mit dem Tod ihrer Protagonist:innen enden. Das vierte und letzte Bild zeigt politische Aktivität von ihrer prosaischen Seite: als Organisation, als Disziplin, als Arbeit. Das Stück verneigt sich sinnbildlich vor den Arbeiter:innen, die ihren Kampf mit dem Leben bezahlten, sowie den Protestierenden, die jetzt auf Perus Strassen ihrem Vorbild folgen. Dies folgt dem (nicht nur) in Lateinamerika tief verwurzelten Glauben, dass jene, die für eine gute Sache sterben, nicht verloren sind, sondern «gepflanzt» werden – für die kommenden Generationen. Wie es in Puno, Juliaca, Cusco, Ayacucho oder in der Universität San Marcos auf Plakaten steht: «They tried to bury us, but they didn't know we were seeds».

cromotex-massaker von 1979

Vor dem Hintergrund einer allgemeinen Politisierung in Lateinamerika und der revolutionären Regierung von Velasco Alvarado in Peru wendeten sich viele Gewerkschaften über ökonomische Forderungen hinaus grösseren politischen Visionen zu. Dies verband sich mit einer aufstrebenden, mehrheitlich indigenen Bevölkerung, die in Selbstorganisation bereits erfahren und für die Verbesserung ihrer Lebensumstände vom Land in die Stadt gekommen war, hungrig nach Veränderung. Ein zentrales Mittel war der Arbeitskampf. Dies führte im Fall der Textilfabrik Cromotex zur Schliessung der Fabrik und dem Ausschluss der Arbeiter:innen durch den Besitzer Antonio Mussiris (unter dem Vorwand, die Fabrik, die bis heute unter dem Namen Filamentos Industriales S.A. besteht, sei nicht rentabel). Die Arbeiter:innen, deren Lebensunterhalt akut gefährdet war,

besetzten die Fabrik. Gewaltsame Auseinandersetzungen mit Polizei und Staatsgewalt folgten, sechs Arbeiter, Hemigidio Huerta, Marcelino Castro, Silvio Jiménez, Inocencio Paco, Máximo Montoya und Máximo Lara, wurden ermordet. Ihr Andenken wird bis heute gepflegt. Zudem wurde der Fall von Genoss:innen und Angehörigen in einem Buch festgehalten, welches auch zur politischen Bildung dient.

peru heute - protest und repression

Seit der Absetzung des linken, populären Präsidenten Pedro Castillo durch die rechte Mehrheit des peruanischen Parlaments und der Einsetzung von Dina Boluarte als dessen Nachfolgerin im Dezember 2022 befindet sich Peru in einem politischen Ausnahmezustand: Grosse Teile der indigenen, ländlichen Bevölkerung tragen ihren Protest und Unmut am rechten Parlament, der neuen Präsidentin und der Korruption des Staates auf die Strasse. Die Demonstrierenden betrachten Boluarte als illegitime Präsidentin, im Dienst der rechten Parlamentsmehrheit und der verhassten Wirtschaftselite der Hauptstadt Lima. Obschon die Präsidentin als erste Frau in ihrem Amt die Sympathie der Bevölkerung zu erwecken versucht, und ihre Unbeliebtheit dem Machismo zuschreibt, ist die Härte, mit welcher der staatliche Polizeiparat gegen die Demonstrierenden vorgeht, beträchtlich: Bereits über 55 Demonstrierende wurden ermordet, über 900 verletzt. Dieser enormen Repression zum Trotz wird die Protestbewegung nicht müde ihre Forderungen lautstark zu äussern: Den Rücktritt von Boluarte, die Auflösung des Parlaments, schnellstmögliche Neuwahlen und eine verfassungsgebende Versammlung. Die Demonstrant:innen fordern nicht nur kurzfristige Verbesserungen, sondern kämpfen gegen die historische Ungleichheit zwischen Lima und dem Rest des Landes, damit auch gegen das Fortbestehen der kolonialen Ordnung, gegen die strukturelle Diskriminierung indigener und rassifizierter Gruppen und gegen die Korruption der staatlichen Institutionen.



English Version

take my blood and
write on the soil,
the people
must know that
we are being taken
prisoners

glossar

Vic'Adex Nigerianischer Poet und Gründer sowie Kurator von «60 Seconds Poetry» @60secondspoetry

Salvador Allende Chilenischer Arzt, Politiker und von 1970–73 Präsident von Chile, kam beim US-/CIA-unterstützten Putsch ums Leben.

Túpac Amaru Peruanische Ikone der anticolonialistischen Freiheitsbewegung, wurde wegen des Widerstands gegen die Spanische Kolonialmacht 1572 öffentlich hingerichtet.

Dina Assesina (Übersetzt: «Dina Mörderin»), Schlachtruf und Spitzname der Demonstrierenden in Peru für die derzeitige Präsidentin Dina Boluarte

Frantz Fanon Französischer Politiker, Schriftsteller, Psychiater und wichtiger Vordenker des Anticolonialismus

Hemigidio Huerta, Marcelino Castro, Silvio Jiménez, Inocencio Paco, Máximo Montoya, Máximo Lara Arbeiter, die bei der Einnahme der Cromotex-Fabrik ermordet wurden.

Wladimir Iljitsch Lenin Wichtige politische und ideologische Referenz für viele anti-imperialistische und antikapitalistische Bewegungen des Globalen Südens. Stammgast im Arbeiter:innenverein Eintracht, Neumarkt 5.

Patrice Lumumba Kongolesischer Unabhängigkeitsheld, erster Premierminister des unabhängigen Kongo

François Mackandal Historischer, aus der Sklaverei entkommener, haitianischer Rebellenführer und Vorbild der Haitianischen Revolution. Im Alter von 12 Jahren vom afrikanischen Kontinent verschleppt, war er hochgebildet und erfahren im medizinischen Gebrauch von Pflanzen, mit deren Hilfe er und seine Rebellen bis zu 6000 Kolonisatoren vergiftete, bis ihn die Europäer fassten und öffentlich hinrichteten. Sein Mythos lebt weiter.

José Carlos Mariátegui Peruanischer Autor, Marxist und Intellektueller

Thomas Sankara Erster Präsident Burkina Fasos, sozialistischer Reformier, panafrikanischer, antipatriarchaler Kritiker westlicher Schuldenpolitik gegenüber Ländern des Globalen Südens, wurde bei einem Staatsstreich 1987 ermordet.

Weisser Feminismus Ein eurozentrischer Feminismus, der *weisse* Frauen aus der Mittelschicht und ihre Interessen in den Mittelpunkt stellt und damit strukturellen Rassismus fortsetzt und verfestigt.